

# Schwarzwald-Wacht



Calwer Tagblatt - Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“ - Kreisamtsblatt für den Kreis Calw  
Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Fernruf 251. - Schluß der Anzeigenannahme für die nächste Ausgabe 12 Uhr mittags. - Postcheckkonto  
Amt Stuttgart 13 447. Postschließfach 36. Erfüllungsort Calw. - Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich  
RM. 1.50 (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Postbezugspreis RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Zustellgebühr. Einzelverkaufspreis 10 Rpf.

Calw im Schwarzwald

Dienstag, den 13. Februar 1945

Nummer 37

Karte zur Lage



## Ausdehnung der Ostschlacht auf den Raum Breslau-Bunzlau-Sagan

Der Feind mußte sein Vordringen mit hohen Verlusten an Panzern bezahlen

Eigener Dienst Berlin, 12. Februar

Erhebliche Truppenverschiebungen sind für die Tatheit der Sowjets in der gegenwärtigen Kampfphase kennzeichnend. Sie sind bestrebt, größere Truppenmassen an den Schwerpunkten zu konzentrieren, an denen sie Einbruchserfolge erzielt haben. Dadurch wird die Belastungsprobe, der die deutsche Verteidigung an diesen Stellen noch ausgesetzt wird, noch härter. Es wird stets das Bestreben des Angreifers sein, sich an den Durchbruchpunkten besonders stark zu machen. Offenkundig sind die Sowjets nicht mehr imstande, an einer Vielzahl von Schwerpunkten gleichzeitig Offensiven im großen Stil durchzuführen. Auch sie müssen jetzt mit ihren Kräften haushalten.

Damit ist nicht gesagt, daß ihre Kampfkraft insgesamt entscheidend zurückgegangen wäre. Sie haben vor der großen Winterschlacht eine gewaltige Truppenmacht aufgebaut und haben auch jetzt noch selbst in den Gebieten, die nicht zu Schwerpunkten der Kämpfe werden, um es einmal sehr einfach auszupprechen, noch mehr als genug Truppen. Immerhin scheint durch die hohen Verluste, zumal an Panzern, mit denen der Feind sein Vordringen bezahlen mußte, auch seine operative Beweglichkeit etwas eingesenkt worden zu sein. An den Schwerpunkten sind die Operationen der Sowjets nach wie vor im Fluß und die Deutschen müssen gegen eine beträchtliche Uebermacht an Menschen und Waffen sich zur Wehr setzen.

Der Druck auf das Industriegebiet von Märlich-Ost, der vorübergehend nachließ, hat sich wieder verstärkt. Der Raum um Breslau, Bunzlau und Sagan hat sich neben Märlich-Ost zu dem zweiten westlichen Schwerpunkt der Kämpfe im schlesischen Bereich entwickelt. Hier haben die Sowjets große Kräfte eingesetzt und verstärkt sie fortlaufend um den Druck auf die deutsche Abwehrlinie zu erhöhen und ihre Anfangserfolge operativ auszuwerten. Trotzdem ist es uns gelungen, bis auf einen tieferen Einbruch in sehr heftigen Kämpfen die Angriffe um Märlich-Ost zu zerschlagen und auch den feindlichen Truppen im Raum Breslau-Bunzlau-Sagan erbitterten und durchaus nicht ergebnislosen Widerstand zu leisten. Hier sind die Sowjets jedenfalls nicht imstande gewesen, Breslau einzufahren. Durch einen verhältnismäßig breiten Ringel wird die Verbindung mit der Stadt nach wie vor gesichert erhalten.

## OKW: In vier Wochen rund 8000 Sowjetpanzer vernichtet

Führerhauptquartier, 12. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Weltlich des Patenteers und im Südteil der Slowakei scheiterten zahlreiche Einzelangriffe der Bolschewisten. Zwischen Wien und Mattbor wurden starke von Panzern und Schlachtfliegern unterstützte feindliche Angriffe in heftigen Kämpfen aufgeföhren. In Niederösterreich nahm die Schlacht an Ausdehnung zu. Weltlich Breslau waren unsere Truppen im Gegenangriff den nach Südosten vordringenden Feind bis in den Raum Aantb - Kostelnitz zurück und verdrängten damit seine Vereinigung mit den aus dem Brückenkopf Brien nach Nordwesten vordringenden feindlichen Kräften. Am Hoher-Abtamm sind nördlich von Bunzlau und östlich von Sagan heftige Kämpfe im Gange. Zwischen Märlich-Ost und dem Derschlag hat sich kein wesentliche Veränderung.

Im Südteil von Pommern und Westpreußen wurden nordwestlich Deutsch-Arone und an der Front zwischen Lande und Graudenz Durchbruchversuche starker sowjetischer Kräfte nach anfänglichem Geländegewinn vereitelt. Die Verteidiger von Schneidmühl und Polen stehen in schweren Strakenkämpfen mit dem in das Innere der Festungen eingebrochenen Gegner nach wochen-

Die Schlacht hat also gewiß noch nichts von ihrer blutigen Unerbittlichkeit verloren. Es ist auch noch nicht gelungen, den sowjetischen Vormarsch insgesamt aufzuhalten. Die Sowjets sind seit einigen Tagen, nachdem sie einen neuen Aufmarsch durchgeführt hatten, wieder zur Offensive übergegangen, doch ist von der Offensive, anders als bei Beginn der Winterschlacht, nicht auf einmal die gesamte Front erfasst worden. Außerdem ist dem Feind bisher noch an keiner Stelle ein Durchbruch gelungen. Seine Bewegungen sind auch dort, wo wir zurückweichen mußten, langsamer, mühsamer und gewissenhafter gesteuert worden. Das Tempo des sowjetischen Vordringens ist aber sicherlich für den Einfluß unserer operativen Gegenmaßnahmen von nicht geringer Bedeutung. Außerhalb der großen Schwerpunkte haben deutsche Gegenangriffe Erfolge gehabt. So sind die Brückenköpfe an der Oder zwischen Frankfurt und Rastin, immer weiter eingesenkt worden.

## „Filme statt Brot“

Bern, 12. Februar. Die schweizerische Depeschenagentur berichtet, daß auf dem Bahnhof von Genf ein ganzer Eisenbahnwagen mit amerikanischen und englischen Filmen für die Schweiz im Gewicht von zehn Tonnenn eingetroffen ist. Die „Burgenauer Zeitung“ versteht diese Meldung mit der bezeichnenden Ueberschrift „Filme statt Brot“. Bekanntlich haben die Amerikaner die Lebensmittelzufuhr nach der Schweiz nahezu vollständig unterbunden. Umso größer ist die Verwunderung, daß die Filmfabriken Hollibwoods und Englands es fertig gebracht haben, einen ganzen Eisenbahnwagen voller Filme nach der Schweiz zu schaffen.

## Neue Blutorgien der bolschewistischen Soldateska

Massenmord an deutschen Grubenarbeitern in Oberschlesien

Eigener Dienst Berlin, 13. Febr.

Die bolschewistische Agitation geht mit der Bejahung hauseren, daß die Sowjetmilitären weder mordeten noch plünderten und daß sie Achtung vor der Frau hätten. Daß die Kreml-Juden angeführt der unzählbaren Opfer sowjetischer Massenmorde den Mut haben, solche frechen Lügen in die Welt hinauszusprechen, ist nur ein neuer Beweis für den Jynismus dieses Systems, das den Menschenmord auf seine Fahne geschrieben hat.

Vor wenigen Tagen erst sind von deutscher Seite amtlich beglaubigte Untaten der sowjeti-

## Sie rennen vergeblich an

„Deutschland hat sich in diesem Kriege als ein kämpferisches Land erwiesen, mutig und treu, nicht nur seinen eigenen Interessen gegenüber, sondern auch denen des ganzen Kontinents. Es setzt sein Leben ein, um die großen und ewigen Belange Europas zu verteidigen“, so erklärte, wie aus Tokio gemeldet wird, der Sprecher der japanischen Regierung, Igutschi, am Freitag. Jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau, ob jung oder alt, ist heute zum höchsten und heldischen Einsatz angetreten, fest entschlossen, bis zum letzten Blutstropfen zu kämpfen, um das Vaterland zu verteidigen.

Das japanische Volk und genau so alle anderen Verbündeten und Freunde Deutschlands sind erfüllt von tiefster Hochachtung und Bewunderung vor der ruhigen Gelassenheit des deutschen Volkes angesichts des feindlichen Ansturms und angesichts der deutschen Fähigkeit, selbst unter den schwierigsten Verhältnissen alle Kräfte der Nation zu mobilisieren und niemals den Glauben an die Gerechtigkeit der Sache zu verlieren. Gegen diese Festung von Kraft und Ueberzeugung, welche alle Hoffnungen eines zukünftigen Europas verkörpert, wird die Agitation der Feinde Deutschlands genau so vergeblich anrennen wie die gesamte militärische Kraft. „Das deutsche Volk“, betonte der Sprecher abschließend, „und mit ihm alle weiteren denkenden Elemente wissen, daß Frieden, Fortschritt und Wiedergeburt Europas nur auf dem Fortbestand eines starken Reiches fußen kann.“

Ein japanischer Journalist, der in Berlin tätig ist, findet höchste Lobesworte für den ungebrochenen Kampfgeist des deutschen Volkes. Nach dem Terrorangriff auf Berlin seien trotz der Tatsache, daß der nächste Tag ein Sonntag war, tausende deutsche Arbeiter aus den Vorstädten in die Hauptstadt geströmt, um bei der Beseitigung der Trümmer mitzuhelfen. Der amerikanische Geist des deutschen Volkes habe sich hier wieder einmal gezeigt.

## Bombenterror gegen deutsche Flüchtlinge

Berlin, 13. Februar. Nach dem gemeinen Terrorangriff auf Berlin am 3. Februar hatten die Londoner Berichtslätter der schwedischen Lätter gemeldet, dieser Ueberfall habe in der Hauptsache den Zweck gehabt, die zahlreichen Flüchtlinge aus dem Osten zu treffen. Für diese Meldung gibt nun das englische Luftfahrtministerium die amtliche Bestätigung, die verdient, festgehalten zu werden. Der Angriff auf Berlin, so wird offen eingestanden, sollte die Unterbringung der Flüchtlinge aus den Ostgebieten erschweren. Denselben Ziele diente auch der Terrorangriff auf Magdeburg, wie in der gleichen Bekanntgabe angegeben wird. Mit zynischer Genugtuung wird festgestellt, daß durch diese Angriffe viele Häuserblocks ausgebaut sind. Da Häuserblocks nicht als militärische Ziele anzusehen sind, wird hier von amtlicher Londoner Seite noch einmal der Terrorcharakter der englisch-amerikanischen Luftangriffe gegeben.

## Dardanellenfrage auf der Dreierkonferenz

Genf, 13. Februar. Der diplomatische Mitarbeiter der „Sunday Times“ schreibt in Ankara meine man, daß auf der Dreierkonferenz auch die Dardanellenfrage besprochen werde. Man glaube, daß Moskau die Aufhebung aller Verkehrsbeschränkungen durch den Bosphorus und die Dardanellen sowie die Entmilitarisierung der Gebiete auf beiden Ufern verlangen werde. Dies würde das Ende der türkischen Schutzheerschaft über die Dardanellen bedeuten.

## Englisch und russisch Verhandlungssprache

Londoner Kongreß im bolschewistischen Fahrwasser Stockholm, 13. Februar. Für den sogenannten Weltgewerkschaftskongreß in London, auf dem als Präsident ein Amerikaner, ein Engländer und ein Bolschewist abwechselnd den Vorsitz führen, sind russisch und englisch offizielle Verhandlungssprachen. Auch das ist wieder ein Beweis dafür, daß Moskau es mit der Schaffung einer bolschewistischen Weltgewerkschaftsinternationale nunmehr ernst meint. Es dürfte dies nicht nur seit Bestehen der Sowjetunion das erste Welttreffen dieser Art sein, auf dem allein russisch als gleichberechtigt neben englisch Verhandlungssprache ist. Auf derartigen Tagungen, wie im Rahmen der Genfer Internationalen Arbeiterorganisation war bisher auch französisch in Genf ausschließliche neben englisch offizielle Sprache.

## Generalfreilicht droht in Rom. Wie aus Bern gemeldet wird, droht in Rom ein Generalfreilicht wegen der Lebensmittelpenurie und der chaotischen Zustände im Reichswesen. Die Zeitung „Il Momento“ schreibt, daß die Regierung sofortbare Zeit verschwende und über die Demokratie rede, während ein großer Teil der Bevölkerung dem Hungerperiode ausgeliefert sei.“

## Mäßige Bodengewinne des Feindes im Westen

Zäher Widerstand unserer Truppen - Hohe feindliche Verluste bei Cleve

Berlin, 13. Februar. Trotz anhaltend starken Drucks konnten die Anglo-Amerikaner wieder nur geringfügige Bodengewinne erzielen. Zwischen Maas und Niederrhein erfolgten die Hauptstöße der von Panzern unterstützten britisch-kanadischen Infanterie in den verjumpften Nebenbereichen nördlich Cleve, aus Cleve heraus nach Südosten, längs der Straße nach Goch, am Südende des Reichswaldes und hart östlich der Maas gegen Gennep. Unsere Truppen leisteten am Spoykanal, in Cleve, im Reichswald und in Gennep zähen Widerstand, so daß der Feind an keiner Stelle mehr als etwa einen Kilometer vorwärts kam. Sehr hohe Verluste hatten die Angreifer bei den Nahkämpfen in den Räumen von Cleve, wo unsere Grenadiere ihre Panzerfäuste wirksam zur Anwendung brachten, an den Winterlinien im Reichswald und in Gennep, wo unsere Falltürträger jeden Mauereck verließen verteidigten.

Der Feind erzielte an der Westfront unter der Wirkung unserer Artilleriefeuers vorgeschobene Positionen aufgeben mußte. In der Schnee-Eifel verstärkte die 3. nordamerikanische Armee ihren Druck gegen das tief eingeschlossene Tal des Klügchens Brüm. Weiterostwärts des gleichnamigen Städtchens sind schwere Kämpfe im Gange, bei denen unsere Truppen durch fortgesetzte Gegenstöße die Bodengewinne der Nordamerikaner ebenfalls nur auf wenige hundert Meter beschränkten. An der Sauer sind die Nordamerikaner weiterhin befreit, ihre Brückenköpfe zu festigen. Obwohl es ihnen gelang, am Zusammenfluß von Sauer und Moser den Meter Boden nach Norden zu gewinnen und ihren Brückenkopf nördlich Götternach etwas nach Nordwesten zu erweitern, haben sie sich bisher nur an zwei Stellen im Hochfisch bis zu zwei Kilometer tiefen Uferstreifen festsetzen können. Jeden Schritt muß der Gegner jedoch mit sehr erheblichen Verlusten bezahlen. Die im Schutz schwerer Feuerwerks immer wieder über den Fluß herübergebrachten Verstärkungen reichen kaum aus, die fortgesetzten hohen Ausfälle der bereits über den Fluß gelangenen Kräfte zu ersetzen.

## langem heroischen Kampf ist die Belagerung von Ebing der Uebermacht des feindlichen Artilleriebesatzes erlegen. Ein Teil hat sich unter Mithahme der Verbundenen zu den eiaenen Unten durchgeschlagen.

In Ostpreußen zerbrachen heftige Angriffe des Gegners gegen die Abschnitts von Bormbitz, Preußisch-Eulau und Finzen an dem hartnäckigen Widerstand unserer Divisionen, die 48 Panzer und 47 Geschütze zerstörten. Am Samland wurden die nordöstliche Rückhaltefront eingeschlossenen Teile der sowjetischen 87. Gardebataillon vernichtet. Schlacht und Kampfzettel vernichteten 39 Panzer, 12 Geschütze und 257 motorisierte und bespannte Fahrzeuge. 21 sowjetische Flugzeuge wurden zum Abflur gebracht.

In den bisherigen vier Wochen der Winterschlacht im Osten vernichteten Truppen des Heeres und der Waffen-44 sowie liggende Verbände und Flakartillerie der Luftwaffe 7866 Panzer, viele hunderte Geschütze und mehr als 10 000 motorisierte und bespannte Fahrzeuge der Sowjets. Außerdem wurden 457 feindliche Flugzeuge abgeschossen oder am Boden zerstört. Die blutigen Verluste des Feindes sind gewaltig.

Zwischen Niderrhein und Maas konnten die Engländer nach erbitterten Kämpfen zum Östrand des Reichswaldes vordringen. Der angestrekte Durchbruch blieb ihnen jedoch dank der Standhaftigkeit unserer Truppen wiederum verweigert. Durch das Definieren der Adriaalsee wurde das Adriaalsee weithin überwunden und der Feind dadurch gezwungen, seine Stellungen in mehreren Abschnitten am Rücken zu räumen und seine Angriffs vorbereitungen zu unterbrechen.

Am Abschnitt von Prüm sind eigene Panzer zum Gegenangriff übergegangen und haben den Feind auf das Westufer des Prümflusses zurückgeworfen. Die Stadt selbst wurde befreit. Südwestlich davon wird um einzelne Ortschaften in unteren Westbefehlslanzen gekämpft.

An der unteren Sauer, wo der Feind vor allem an der Duremdung und bei Chterunach seine örtlichen Brückenköpfe auszuweiten versucht, wurde in heftigen Kämpfen ein arderer Erfolg des Feindes verhindert.

In Mittelitalien waren unsere Truppen, hervorragend von eigener Artillerie unterstützt, beiderseits der Küststraße Biareggio-Massa den vordringenden vorgebrungen Feind wieder zurück und vernichteten dabei 15 feindliche Panzer.

In der Herzogtum wurden fortgesetzte feindliche Angriffe im Raum von Mosar abgewiesen. Die Einberung der Bilo Gora und des Gebietes zwischen Birolitica und der Drau ist in schnellem Vorwärtsschritt.

Im westlichen Reichsgebiet legten anglo-amerikanische Terrorflieger ihre Zielangriffe gegen die Zivilbevölkerung fort. Nordamerikanische Bomber griffen erneut Orte im Münsterland an. Das Vernetzungsfeld auf London dauert an.

Effringen. Dieses Herzogs als eines Strägers dem Richtig schenkte dieses in am Rhein unter nberg. Bei dieser renfamilie in Eswar auch niemand nbaues eine Burg che ein mit Wall chen“, wohl von rüdler von Bu- t. Es diente aber Zwei Herrenhöfe r Widdumhof der hshof, heute noch rtfekung folgt.)

meinden enden Gemeinden sammen zu einer die Kreisfrauen- jeweils über das wir.“ Die Zu- heute ein ande- nur die Schwarz- Heute sind viele uns zu Gast. Ihre besondere Auf- reit gegenüber. deren Miten mit hen, ist eine der haft. Die Frauen ändnis für das, t ihnen zu sagen re ihre zahlreichen in Alltag und ge- zu sein und in mitgeschaffen an ng unseres Vol-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw



# Schwarzwald-Heimat

Nachrichten aus den Kreisgebieten Calw und Nagold

## Tapfere Herzen

Wir stehen in einer Zeit höchster Bewährung unseres Volkes und jedes einzelnen Volksgenossen. Der Krieg hat im Luftterror längst die Fronten übersprungen und uns aus der Zone sicherer heimlicher Geborgenheit in den Raum gefährlichster Bedrohung verlegt. Gebiete, die noch vor kurzem sich den Schrecken des Krieges weit entrückt wähnten, sind jetzt in unmittelbarer Nähe der Front gerückt, gar selbst zur Front geworden. Der Abstand zwischen Front und Heimat hat sich räumlich, aber auch seelisch verringert.

Jetzt werden auch von der Heimat Tugenden gefordert, die sonst nur den Frontkämpfern zu eigen waren: Mut und Ausdauer, Vertrauen in eine höhere Führung und feste Entschlossenheit; kurz: Tapfere Herzen! Die Front hat ihre Bewährung hundertfach bestanden; daher kommt es, daß uns der Feind militärisch nicht niederzuringen vermochte — und es auch heute nicht vermag! Es gilt jetzt, die schwerste Belastungsprobe zu bestehen und das eiserne Band des inneren und äußeren Widerstandes nirgends auseinanderbrechen zu lassen.

Front und Heimat bilden eine Einheit, einen granitenen Block, aus dem jetzt auch nicht das kleinste Steinchen herausbröckeln darf. Anwandlungen von Schwäche oder Kleinmut müssen wir mit starker seelischer Haltung begegnen; jede Not durch brüderlichen Beistand und helfende Tat abwehren. So zeigt sich die Heimat der Front würdig. Zeiten der Bewährung erfordern unverbrüchliche Zuversicht und — tapfere Herzen!

## Die Dienstleistung der Zeitung

Mancher Leser hat sich als Käufer der Zeitung schon gefragt, warum er für diese trotz ihrer Aenderung in Umfang und Erscheinungsweise doch unverändert den gleichen Bezugspreis bezahlen muß. Da diese Frage, unausgesprochen, viele andere ebenfalls beschäftigt, sei sie hier einmal beantwortet und damit geklärt.

Zunächst ist dafür die Vorfrage zu prüfen, ob Art und Umfang der Leistung der Zeitung überhaupt vermindert worden sind oder nicht. Die bei genauer Prüfung einleuchtende Antwort darauf kann nur lauten: Das ist nicht der Fall. Trotz der kriegsbedingten Verringerungen haben sich die Zeitungen nämlich erfolgreich bemüht, grundsätzlich alle Sparten zu erhalten und dem Leser dadurch in gestraffter Form nach wie vor ein vollständiges Weltbild zu vermitteln. Auch der gesamte technische Apparat muß für jede einzelne Ausgabe uneingeschränkt bestehen bleiben, und der fertigen Zeitung zum Leser weist für den Vertrieb beinahe täglich neue, oft unübersehbare Erschwernisse auf, die ebenfalls keine Leistungsbeschränkung zulassen.

Den Schlüssel zum Verständnis der Preisbildung bietet aber erst die Tatsache, daß ja die Zeitung überhaupt keine Ware ist, deren Erwerb etwa dem Ankauf von Möbeln und Kleidern entspricht, sondern sie stellt in Wahrheit eine Dienstleistung dar, deren wirtschaftliche Grundlage die Bezugs- und Anzeigenpreise sind. Diese haben den Charakter von Tarifpreisen, zu deren Wesen im allgemeinen eine gewisse Starrheit gehört. Sie müssen so gestellt werden, daß aus ihnen auf die Dauer die Gesamteinnahme die erforderlichen und, wie oben bemerkt, in keiner Weise geringer gewordenen Aufwendungen für alle Teile der Verlagstätigkeit decken. Zuschüsse von dritter Seite, wie sie im Ausland üblich sind und vor 1933 auch in Deutschland gebräuchlich waren, kommen nicht in Frage, denn sie vertragen sich nicht mit der Unabhängigkeit der nationalsozialistischen Presse.

Da nun aber das Angelegenkommen schwankend, von außen her willkürlich zu beeinflussen und zugunsten der publizistischen Leistung sowie stark eingeschränkt ist, bilden heute bei uns die Bezugs- und Anzeigenpreise den eigentlichen, wirtschaftlich tragenden Pfeiler jedes Zeitungsverlages. Für die Höhe des Bezugspreises sind vor allem die voraussichtliche Zusammenfassung der Auflage, die dem Verlag anteilige Ausnutzung des Anzeigenraumes, die für alle Aufwendungen des Verlages zu erwartende Kostengestaltung und die Zahlungsfähigkeit der Bezugsnehmer zu berücksichtigen. Das ist alles in allem ein so kunstvolles Preisgebäude, an dem nicht ohne Not und Gefahr tiefgreifende Änderungen vorgenommen werden können, die die Zeitung in der verantwortungsvollen Erfüllung ihrer Dienstleistung als politisches Instrument erschüttern oder gar daran verhindern würden.

Uebrigens geht die Festsetzung der Bezugspreise nur selten auf eine solche Sinnemäßigkeit, allen Tat-

## Volksofferspenden werden ihrer Bestimmung zugeführt

Bereits 1000 Stücke Neues aus Alt in Nagold — Beachtenswerte Ausstellung

Noch ehe die Volksoffersammlung abgeschlossen war, hat Frau Kurtz, die Leiterin der Ortsgruppe Nagold der NS-Frauenenschaft, die Nagolder Frauen zusammengerufen, um dafür zu sorgen, daß aus den vielen, vielen Textilspenden, die zur Sammelstelle gebracht wurden, Neues und Brauchbares geschaffen wurde, das nun schnellstens seiner Bestimmung zugeführt wird. Die Nagolder Frauen sind sich bewußt, daß der Bedarf der zahllosen Rückgeführten und Fliegergeschädigten groß ist, darum arbeiten und arbeiten sie unter Leitung der beiden Lehrerinnen an der Frauenarbeitschule, Fräulein Bähler und Fräulein Steinbrecher, mit Feuereifer daran, Neues aus Alt herzustellen. Bis jetzt sind etwa tausend neue Stücke aus alten Röcken, Blusen, Tüchern usw. gefertigt worden. Die schönsten Sachen sind zur Zeit in den Schaufenstern der Kaufhäuser Berg und Schmid, Schüler-Benz und Schwarz (Bahnhofstraße) ausgestellt. Eine prächtige Schau bietet sich dem Auge. Man muß staunen, mit welchem Geschick aparte neue Kleider für Frauen und Kinder an-

gefertigt wurden, wie für die Kleinen die schönsten Baden und Mäntel geschneidert wurden und wie auch gute, warme Unterwäsche den heillos gewordenen Frauen und Kindern zur Verfügung gestellt wird. Dazu kommen hunderte von Verbandspäckchen für unsere Volksturmmänner, die von den Nagolder Frauen und Mädchen hergerichtet wurden. Beachtlich ist in diesem Zusammenhang auch, daß eine junge Nagolder Frau ihre ganze komplette Kleinkindausstattung in bestem Zustande dem Volksoffer zur Verfügung stellte. Und wie in Nagold so wird allenthalben im Kreis Calw von Frauen und Mädchen mit vorbildlichem Fleiß gesiebt und genäht, damit die Rückgeführten baldigst in den Besitz dessen kommen, was sie brauchen. Großzügig und weitherzig wurden und werden in diesen Tagen Opfer gebracht, die sich würdig neben die große Leistung reihen, die die nationalsozialistische Bewegung in den Tagen des inneren Kampfes um den Sieg der nationalsozialistischen Idee auf sich nahm.

Unsere anfängliche Fragestellung führt also zu dem Ergebnis, daß die Zeitung trotz aller äußerlich in Erscheinung getretenen Verringerungen eine vielfach sogar erhöhte und erschwerte Kriegslieferung erfüllt. Sie fußt dabei auf der Grundlage eines gerade gesicherten und dadurch die Höhe aller Ausgaben gerechtfertigten Bezugspreises und dient der deutschen Kriegsführung als eine politische und geistige Waffe, die gar nicht scharf geschliffen genug erhalten bleiben kann.

Aus den Nachbargemeinden  
Birkenfeld. Das Deutsche Kreuz in Gold erhielt Oberfeldwebel Fritz im italienischen Kampftraum.  
Pforzheim. Obstbaumspektor Otto Becker, der als Oberfeldwebel im Felde steht, wurde mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet.



Blick in die Volksoffer-Sammelstelle Nagold

## Treue um Treue

Nachdruck verboten

Roman von Otto Hans Braun

Als Ohlsen und Langenbed herankamen, hatte Dieter den Mann gestellt. Er war der Alte von gestern abend, der mit seinem Verhalten in den dreien Argwohn erregt hatte.

„Ich habe nichts gestohlen, Herr! Ich schwöre es Ihnen!“

„So! Was hatten Sie an unserem Wagen zu suchen?“

„Ich wollte mich nur überzeugen, ob es derselbe sei, mit dem Sie gestern abend in unser Dorf kamen.“

„Was geht denn das Sie an? Warum spionieren Sie uns nach? Antwort will ich haben!“

Der Alte druckte. Dann murmelte er etwas von einem Verbot, das Schiff zu betreten. Er deutete nach der Richtung, wo die „Clara“ lag.

„Wer hat das verboten?“ forschte Dieter.

„Die Versicherungsgesellschaft.“

„Woher wissen Sie denn das?“

„Von — von Ihrem Beamten. Vor einigen Tagen traf ich ihn genau an der gleichen Stelle, wo wir jetzt stehen. Er sagte mir auch, daß er abgehandelt sei, das Schiff zu untersuchen und festzustellen, ob noch etwas von der Ladung zu retten sei. Er verlangte von mir strenges Stillschweigen über seine Anwesenheit. Dann mußte ich ihm ein Boot beschaffen. Mit dem ist er ganz allein hinübergefahren, während ich bei seinem Fahrrad blieb.“

„Weiter! Weiter!“ drängte Dieter.

Der Alte begann zu zittern und blökte schentlich von einem zum anderen.

„Entweder Sie reden jetzt, oder ich zwingen Sie dazu!“ schrie Dieter und packte den Alten beim Kragen.

„Ich schwöre Ihnen, ich bin unschuldig“, jammerte der Mann. „Hundertmal habe ich ihn gewarnt, aber er wollte nicht hören. Es war Wahnsinn, die Fahrt zu unternehmen. Die Flut hatte ja schon wieder eingeleitet. Er hätte keine Zeit zu verlieren, erklärte er mir. Und dann ist geschehen, was ich befürchtete, die Flut ging über das Schiff hinweg.“

Nun wußten sie, daß Moll allein hierhergekommen war und den Tod gefunden hatte. Der Alte sagte unzweifelhaft die Wahrheit.

„Wo ist denn das Fahrrad geblieben?“ wollte Dieter wissen.

„Ich habe es versteckt. Ins Dorf durfte ich es ja nicht mitnehmen. Ich will es Ihnen zurückgeben, wenn Sie es verlangen. Aber ich beschwöre Sie nochmals, glauben Sie mir. Ich bin wahrhaftig unschuldig am Tode Ihres Beamten.“

Langenbed, Dieter und Ohlsen berieten. Sie kamen überein, den Alten bei seinem Glauben zu belassen, sie seien Abgesandte der Versicherungsgesellschaft, die nach dem vermißten Beamten forschten.

Leber eins wünschten sie aber noch Auskunft, warum er vorher ausgerissen sei, als sie auf den Wagen zulaufen.

„Ich bin nicht ausgerissen, meine Herren. Nachdem ich die Nummer Ihres Wagens festgestellt hatte, wollte ich mich nur überzeugen, ob Sie nach dem Schiff hinüber seien. Bitte, glauben Sie mir, meine Herren, ich spreche die reine Wahrheit.“

„Es ist gut, Alter. Hier nehmen Sie das zur Belohnung und als Ersatz für Ihr verloren gegangenes Boot“, sagte Langenbed.

NS. Presse-Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boserer, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Gieseler, Calw. Buchdruckerei Calw. Zur Zeit ist Preisliste 7 gültig. RPK. 1/1942

Der Trauergottesdienst für  
Regierungsrat  
**Erwin Stöckmann**  
Oberleutnant d. R.  
findet am 18. Februar 14 Uhr  
in Ofelsheim statt.  
**Ingeborg Stöckmann**,  
geb. Helbing.

**Liebelsberg, 10. Febr. 1945**  
Dankeagung  
Für die vielen Beweise herzlichen  
Liebe u. Anteilnahme bei dem  
so rachen Heimgang unseres  
lieben Entschlafenen **Michael**  
**Dengler**, bel. für den Kelch  
und die Begleitung zur letzten  
Ruhestätte, sage ich herzlichen  
Danke.  
**Frau Christine Dengler**  
mit Angehörigen

**Wohnungstausch.** Biete kleinere  
3-Zimmerwohnung, lichte größere  
2-Zimmerwohnung in Calw. Wer,  
sagt die Geschäftsstelle der  
„Schwarzwald-Wacht“.

**Wohnungstausch.** Tausche moderne  
4-Zimmerwohnung in Calw  
gegen ebenjohliche dort mit Beamten.  
Angebote unter S. B. 36 an die  
„Schwarzwald-Wacht“.

**Tausch.** Biete guterh. Kübeler-  
kleid 190 cm, lichte gute Mädchen-  
stiefel Gr. 39—40. Ansuchen vormittags.  
Frau Schülke, Calw,  
Abolf Hiltnerstraße 7 pt.

## Amtliche Bekanntmachungen

**Stadtgemeinde Nagold**  
Die Auszahlung des **Familienunterhalts** an die Angehörigen  
Einberufener für den Monat Februar 1945 erfolgt am Donnerstag,  
15. Februar, nachmittags von 2 bis 6 Uhr auf der Stadtkasse.  
Stadtpflege

**Ausbildung für die Kranken- und Gemeindepflege**  
Der NS-Reichsbund Deutscher Schwestern bildet in seinen staatlich  
amerkannten Krankenpflegehöfen in Stuttgart-Bad Cannstatt,  
Heilbronn, Ludwigsburg, Ravensburg, Reutlingen, Rottweil, Tuttlingen,  
Tübingen, Ulm/D. laufend junge Mädchen und Frauen im  
Alter von 18—38 Jahren zu verantwortungsbewußten Fachkräften  
für den Dienst in der Gesundheitsführung aus.  
Aufnahmetermine April und Oktober jeden Jahres.  
Dauer der Ausbildung 2 Jahre.  
Aufnahmebedingungen: hauswirtschaftliche Kenntnisse, abgeschlossene  
Haupt- oder Oberschulbildung. Bei guter Volksschulbildung  
vorher Einjährig-Vorbereitung und Ausbildung in NSB-  
Vorbereitungsheimen.  
Meldungen nimmt entgegen: NS-Reichsbund Deutscher Schwestern  
Gauamtsstelle Tübingen, Stautenstraße 32.

**Jugelaufen Schnauzer.** Abzuholen  
gegen Erstattung der Unkosten.  
Karl Mörk, Althengstett.

**Verlaufen hat sich meine schwarze  
Schäferhündin, Rufname „Hex“.**  
Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben  
gegen Belohnung bei August Schill,  
Nagold, Tel. 433.

**Tausch.** Biete sehr gut erhaltenen  
Kinder-Korbwagen, lichte Radio-  
apparat 220 Volt Wechselstrom,  
evtl. auch Volksempfänger. Hofler,  
Siraau Haus Sonnenlehn.

**Tausch.** Biete schwarzen Damen-  
schuh, neuwertig, gegen dunkel-  
blaue Hut. Wer, sagt die Geschäftsstelle  
der „Schwarzwald-Wacht“.

**Tausch.** Biete wollenen, sehr gut  
erhaltenen Knabenanzug für  
2—4-Jährigen, ebenjohliche Leder-  
stiefel Gr. 26; lichte Seidenkleid  
Gr. 44 oder Ledersommerstiefel  
Gr. 39. Wer, sagt die Geschäftsstelle  
der „Schwarzwald-Wacht“.

**Tausch.** Biete wollenen, sehr gut  
erhaltenen Knabenanzug für  
2—4-Jährigen, ebenjohliche Leder-  
stiefel Gr. 26; lichte Seidenkleid  
Gr. 44 oder Ledersommerstiefel  
Gr. 39. Wer, sagt die Geschäftsstelle  
der „Schwarzwald-Wacht“.

**Fuß- und Fahrkuh,** mit dem  
2. Kalb 7 Monate trächtig, verkauft  
Kusterer, Haltestelle Grumbach-  
Salmbach, Telefon 74 Unter-  
reidnbad.

**2—3 Junghennen** zu kaufen  
gesucht. 1 Paar gute Herren-  
arbeitschuh Gr. 44 gibt ab. An-  
gebote unter M. B. 36 an die  
„Schwarzwald-Wacht“.

**Schweren Einpäuner Jagod-  
sen** sowie einen schönen, leicht  
eingeladenen Zugstier verkauft  
Johannes Schwämme, Röt-  
nbad.

**Tausch.** Biete Kinderbettstelle  
70/140 und 1 Holländer-Auto;  
lichte Kinderbettstelle 60/120 und  
Kinderportwagen (mögl. Korb).  
Angebote unter S. A. 36 an die  
Geschäftsstelle der „Schwarzwald-  
Wacht“.

**Tausch.** Biete Kinderkorbwagen  
(Bogen etwas defekt) m. Mairage,  
lichte Nähmaschine oder Wasch-  
presse. Näheres zu erfragen in der  
Geschäftsstelle der „Schwarzwald-  
Wacht“.

**Tausch.** Biete sehr gut erhaltene  
Bettstelle, lichte Fahrrad mit  
guter Bereifung. Angebote unter  
A. A. 35 an die Geschäftsstelle  
der „Schwarzwald-Wacht“.

**Tausch.** Biete wollenen, sehr gut  
erhaltenen Knabenanzug für  
2—4-Jährigen, ebenjohliche Leder-  
stiefel Gr. 26; lichte Seidenkleid  
Gr. 44 oder Ledersommerstiefel  
Gr. 39. Wer, sagt die Geschäftsstelle  
der „Schwarzwald-Wacht“.

**Tausch.** Biete wollenen, sehr gut  
erhaltenen Knabenanzug für  
2—4-Jährigen, ebenjohliche Leder-  
stiefel Gr. 26; lichte Seidenkleid  
Gr. 44 oder Ledersommerstiefel  
Gr. 39. Wer, sagt die Geschäftsstelle  
der „Schwarzwald-Wacht“.

„Was bäckt Erika?“ — Döhler-  
Sparrezept Nr. 54: Süße Sem-  
meln. Zutaten: 250 g Mehl,  
6 Eßlöffel Milch, 50 g Zucker,  
1/2 Teelöffel Salz, 1/2 Beutel  
Döhler-Backstolz. Das Mehl  
wird mit Döhler-Backstolz auf  
ein Backblech gesiebt. Man  
macht eine Grube und verrührt  
darin allmählich die übrigen  
Zutaten mit dem Mehl, knetet  
gut durch und formt eine Rolle.  
Man schneidet Stücke ab, die  
man auf ein gefettetes Back-  
blech legt und im Ofen etwa  
12 bis 14 Minuten bäckt. Ver-  
langen Sie weitere Döhler-  
Sparrezepte von Döhler Nähr-  
mittelfabrik, Erfurt.

Keiner kann mehr gehen als er  
hat! Jeder Kaufmann macht es  
sich heute zur besonderen  
Pflicht, die knappen, aber mark-  
enfrenen Nahrungsmittel, wie  
Knorr Suppen- und Soßen-  
würfel, gerecht zu verteilen.  
Allerdings kann er der heute  
so enormen Nachfrage nicht  
immer entsprechen, da auch die  
Rohstoffe, die man für Suppen-  
und Soßenwürfel braucht,  
größtenteils für die Wehrmacht  
verarbeitet werden.  
Denn — Nahrung ist Waffe!

Einheits-Einkochgläser werden  
seit 1943 von allen Glashütten  
hergestellt. Ältere Rillen-Ein-  
kochgläser passen nicht unter-  
einander, daher Vorsicht vor  
Verwechslungen. Gerrix-Glas;  
Düsseldorf.

**HEILMITTEL**  
WERDEN SEIT 25 JAHREN  
HERGESTELLT UND IN  
VIELEN KULTURLÄNDERN  
VON DER ARZTESCHAFT  
VERORDNET.  
CHEMISCHE FABRIK KYFFHAUSER  
BAD FRANKENHAUSEN (KYFFH)